

[www.wochenspiegel.ch](http://www.wochenspiegel.ch)

Donnerstag, 14. April 2005

Der Wochenspiegel  
für das Zürcher Unterland

# wosp*i*



## **Persönlich**

*Silvia Volpi, Rümlang, und  
ihr Seglerpflege-Projekt*

Seite **4**

# Silvia Volpi, Rümliang: Im Einsatz für Mauersegler und Alpensegler

Wenn man von der Stadt auf Land zügelt, ändern sich manche Betrachtungsweisen. In der Regel nimmt der sensitive Mensch Dinge und Geräusche wahr, die es bis anhin eben nicht wahrzunehmen gab. Vogelgezwitscher, beispielsweise. Oder das eifrige Hämmern eines Spechts, der Ruf eines Rehbocks. Auch Silvia Volpi erging es vor rund 18 Jahren nicht anders. Und sie entwickelte ein Gefühl für die Natur, in der Natur. Genauer im schönen Müllrain, einem äusseren Zipfel Rümliangs. Ihre grosse diesbezügliche Liebe gilt den Alpenseglern und Mauerseglern. Und dieser Tage erwartet sie ihre gefiederten Freunde wieder «back home», zurück aus dem südlichen Afrika. Die Hege und Pflege der Neuankommlinge wird also ein zentrales Thema sein in den kommenden Wochen und Monaten. Und es ist auch eines im wospi, hier und jetzt.

CHRIS RITTER

Vögel üben auf sehr viele Menschen eine grosse Faszination aus. Während die einen vielleicht ein Faible entwickeln für geheimnisvolle und stolze Raben, haben es die anderen wieder mehr mit der Spannweite eines Kondors oder der wilden Welt eines Bergadlers. Silvia Volpi aus Rümliang haben es Mauersegler und Alpensegler angetan. Seit vielen Jahren kümmert sie sich liebevoll um Jungtiere, um angeschlagene Exemplare, die aus was für Gründen auch immer ein gesundheitliches Problem



Emil Weinauer  
«Mein Vogel»  
Aus dem Leben  
des Mauerseglers Apus apus



Silvia Volpi hat nicht nur ein Herz für Vögel, sondern mag auch Katzen sehr gern – etliche haben in Rümliang ein schönes Zuhause

haben. Dies tut die idealistische und einsatzfreudige Frau in ihrer Vogelstation zu Hause im Müllrain.

### Fast wie eine Mutter

Jetzt, so teilte sie dem wospi mit, sei die Zeit wieder reif. So im Mitte April erwartet sie, wie alle Jahre, ihre gefiederten Freunde zurück. Die Vögel haben dann eine riesige Reise hinter sich und sind vom südlichen Afrika bis hierhin in unsere Gefilde gegeliten und geschwebt. Und dann werden Nistplätze gesucht. Und leider immer weniger gefunden, wie Silvia Volpi ebenfalls weiss. Dies war seinerzeit mit ein Grund für ihr Vorhaben, den Vögeln unter die Arme bzw. unter die Flügel zu greifen. Und dies tut sie mit einer geradezu mütterlichen Vorbildlichkeit. Sie hegt und pflegt die Mauersegler und Alpensegler. Sie gibt ihnen stündlich (!) Nahrung – meist Grillen –, behandelt Blessuren, verabreicht Medikamente und zieht Jungtiere gross. Dies alles mit dem Ziel und Zweck, dass die Vögel ab ca. Oktober wieder topfit und imstande sind, in die Wärme zu fliegen.

### Eine «Anflugstelle» für Mauersegler und Alpensegler

Der seit 18 Jahren in Rümliang wohnhafte Frau fiel auch auf, dass eine dramatische Nistplatzverknappung vorstatten ging. Die Vögel, so wusste sie, würden früher oder später immer mehr Probleme bekommen, um geeignete Nistplätze zu finden. Ein Problem, dem die Bausanierer eben nicht immer genügend Auf-

merksamkeit zu schenken bereit sind. Wie das eben so ist bei Interessenkonflikten. Auf jeden Fall stand der Entschluss irgendwann fest, selber in die Hosen zu steigen und aktiv etwas zu unternehmen. Heute ist Silvia Volpi eine Expertin auf ihrem Gebiet und bietet sich resp. ihre Station als Anlaufstelle an für gestrandete, verunfallte, kranke oder schwache Alpensegler und Mauersegler. Diese wiederum scheinen den Service im Müllrain zu Rümliang sehr zu schätzen und finden immer wieder den Weg ins Zürcher Unterland. Im Schnitt, so Silvia Volpi, habe sie pro Saison etwa 15 Vögel in ihrer Obhut. Sie betreut die Tiere (fast) wie eine Mutter und freut sich mit ihnen, wenn sie gestärkt und gesund im Herbst wieder von dannen ziehen. Bis zum nächsten Besuch in einem Jahr.

Das Leben der mittlerweile zur absoluten Expertin in Sachen Alpensegler und Mauersegler avancierten Frau grundlegend verändert. Es hat sie gefesselt und in ihr etwas ausgelöst, was nur schwer zu beschreiben ist. Klar, die Freude an Flora und vor allem Fauna ist sicher eine Grundvoraussetzung für ein derartiges Engagement. Es muss aber im Falle von Silvia Volpi noch mehr dagewesen sein. Vielleicht unermüdete Neugier?

Der seit 18 Jahren in Rümliang wohnhafte Frau fiel auch auf, dass eine dramatische Nistplatzverknappung vorstatten ging. Die Vögel, so wusste sie, würden früher oder später immer mehr Probleme bekommen, um geeignete Nistplätze zu finden. Ein Problem, dem die Bausanierer eben nicht immer genügend Auf-



Ein Berufsbild ist im Entstehen



merksamkeit zu schenken bereit sind. Wie das eben so ist bei Interessenkonflikten. Auf jeden Fall stand der Entschluss irgendwann fest, selber in die Hosen zu steigen und aktiv etwas zu unternehmen. Heute ist Silvia Volpi eine Expertin auf ihrem Gebiet und bietet sich resp. ihre Station als Anlaufstelle an für gestrandete, verunfallte, kranke oder schwache Alpensegler und Mauersegler. Diese wiederum scheinen den Service im Müllrain zu Rümliang sehr zu schätzen und finden immer wieder den Weg ins Zürcher Unterland. Im Schnitt, so Silvia Volpi, habe sie pro Saison etwa 15 Vögel in ihrer Obhut. Sie betreut die Tiere (fast) wie eine Mutter und freut sich mit ihnen, wenn sie gestärkt und gesund im Herbst wieder von dannen ziehen. Bis zum nächsten Besuch in einem Jahr.

### Menschen an der Arbeit

Das ist zweifellos eine schöne Geschichte, die Respekt verdient. Aber auch eine Silvia Volpi muss zwischendurch Brötchen verdienen. Dies tut die Frau im erfolgreichen Berufsleben als Filmemachern und Fotografin. Nun gäbe es natürlich zu diesem Thema genug zu erzählen, um ein ganzes Buch zu füllen. Wollen und können wir aber nicht hier. Deshalb seien ein paar wesentliche Merkmale/Punkte preisgegeben. Silvia Volpi ist gelernte Fotografin. Und seit Jahren filmt und fotografiert sie vor allem für schulische Institutionen Menschen an der Arbeit. Dabei ist



In Aktion beim Filmen im Historischen Museum Baden

die Bandbreite sehr gross. Jede Berufsgattung kann da zum Zuge kommen: vom Gärtner über die Modedesignerin oder Kosmetikerin, den Koch, Metzger oder Maurer bis zum Manager, Menschen an der Arbeit eben. Bis zu 30 verschiedene Berufsgattungen werden auf diese Weise während vier Monaten pro Jahr festgehalten. Die meisten dieser Filme sind dann letzten Endes im QuickTime-Format im Internet abrufbar. Beispiele sind zu finden unter [www.berufskunde.ch](http://www.berufskunde.ch).

### Der Link zum Hasli-TV

Silvia Volpi stammt eindeutig aus einer kreativen Familie, deren Mitglieder allesamt ähnliche Vorlieben zu haben scheinen. Gemeint sind damit weniger die Vögel, sondern mehr das Fotografieren und die Filmerei. Auch ihr Grossvater oder Vater fotografierten schon fleissig nebenbei. Und nicht zu vergessen die Schwester. Für Furore sorgte zudem ihr Bruder, Leo Volpi, der seinerzeit und mit tatkräftiger Unterstützung von Schwester Silvia den Privatsender Hasli-TV aus dem Boden stampfte und über viele Jahre aufrecht hielt. Auch das war natürlich für unseren heutigen Gast im «Persönlich» eine enorm wertvolle, bewegte und spannende Zeit der Erfahrungen rund um das Meier Film und Fernsehen.

### Ein Dokumentarfilm über Alpensegler und Mauersegler

Silvia Volpi ist derzeit damit beschäftigt, einen Dokumentarfilm über «ihre» Vögel zu drehen. Sie installiert z. B. im Historischen Museum in Baden – einem bekannten Nistplatz von Alpenseglern, wo auch sie selber Führungen macht – ein riesiges Equipment samt Mac, Kamera und, und, und. Auf dass die Vögel, die da kommen mögen, nachher perfekt auf Film gebannt sein mögen. Diese Bemühungen haben bisher aus ver-

letzt zu sein scheint, so unternehmen sie bitte nur dann etwas, wenn Sie sich gut mit diesen Tieren auskennen. So oder so lohnt es sich vermutlich, sich rasch mit Silvia Volpi in Verbindung zu setzen. Denn sie kann Ihnen konkrete Hinweise geben über die Art des Vogels und wie dieser zu behandeln ist. Speziell Mauersegler und Alpensegler erfordern sehr viel Fingerspitzengefühl. Mit dem verarbeiteten von Wasser – nur um ein Beispiel zu nennen – kann sich der Gesundheitszustand eines angeschlagenen Tieres noch weitaus mehr verschlimmern. Es ist also Vorsicht geboten.

### Es ist eine faszinierende Sache

Frau Volpi kann wie folgt in ihrem Studio Müllrain kontaktiert werden: Via Tel. 044 817 17 88 oder per Mail [svolpi@berufskunde.ch](mailto:svolpi@berufskunde.ch). An diese Adresse können Sie sich im Übrigen auch wenden, wenn Sie Lust haben, am ehrgeizigen Seglerpflege-Projekt rund um diese wilden Tiere mitzuhelfen und z. B. die Vögel zu füttern und zu betreuen in Zierlen, wo Silvia Volpi anderweitig beschäftigt ist. Der Verfasser dieser Zeilen ist sich sicher, dass sie sich über ein jedes Engagement sehr freuen würde. Wenn also die Gesetze der Natur etwas bedeuten, wer sich gerne um Tiere kümmert, der oder die ist am Müllrain in Rümliang an der richtigen Adresse. Denn es ist eine faszinierende Sache.

### Vorsicht ist geboten

Zum Zeitpunkt, wo Sie, liebe Leserin, lieber Leser, diese Zeilen verfolgen, ist sie vielleicht schon eingeflogen in Rümliang, die Vorhut der Alpensegler und Mauersegler. Möglicherweise ist Silvia Volpi schon voll im Einsatz und kümmert sich bereits um erste Tiere. Lange, soviel ist sicher, kann es nicht mehr dauern. An dieser Stelle noch ein wichtiger Tipp: Wenn Sie irgendwo einem Vogel begegnen, der krank oder ver-

### www.vogelwarte.ch

Ganz generell sei hier noch ein Link zur Vogelwarte Sempach angegeben, denn logischerweise ist auch da viel zu erfahren über die Mauersegler und Alpensegler. Und selbstverständlich ist auch Silvia Volpi artgerechtes «Hotel» für diese Spezies als Anlaufstelle registriert. . . . Weitere Infos unter [www.vogelwarte.ch](http://www.vogelwarte.ch) oder Telefon 041 482 97 00.



Der Mauersegler ist ein putziges Kerchen

### Der Mauersegler

Kein Vogel ist mehr auf dem Leben in der Luft ausgerichtet als der Mauersegler. Es ähneln der Schwalbe, fliegt aber viel respektvoller. Wegen seiner kurzen Flüsse lässt er sich kaum je auf dem Boden nieder, sondern hängt sich mit seinen scharfen Klauen an senkrechte Flächen. Im Flug hält er sich seine Nahrung, im Flug kann er auch schlafen. Gelegentlich paart er sich sogar in der Luft. Seit man früher in die Dämmung Mauersegler höher und höher krabbelte, dachte man, sie kehren in die Dunkelheit zurück und verdrängen die Nacht im Nest. Heute weiss man dank der Radartechnik, dass die Vögel, wenn sie nicht gerade brüten oder Junge aufziehen, bis zum Sonnenaufgang in der Luft bleiben und dort schlafen, wobei sie ab und zu mit den Flügeln schlagen, um eine Höhle zu gewinnen. Mauerseglerpaare binden sich anscheinend fürs Leben. Sie lagerten sich entweder im Nest nach gegenseitigen Anzeigen oder im Flug nach einer aufregenden Jagd. Auf dem Land gibt der Mauersegler erst als Tierkeitsvogel, weil er im Salzhilf und zu Beginn des Sommers, läuft «stark» ab, um die Häuser flieg. Spricht man vom Mauersegler in der heutigen Welt, so ist es zu erbitterten Zweifeln schon längst gekommen. Er geht zu den letzten Zugvögeln, die bei uns einfliegen (Ende April-Anfang Mai), und er zieht als einer der ersten wieder weg.

### Der Alpensegler

Alpensegler nisten in den Felsengrotten der Müllrainberge, seit alters auch zum Teil in starken Kalkstein, an der Schwach. Hier haben sie sich gegen die Stille gerettet, wo ihnen grosse Gebirge Schutz für ihre gewöhnlichen Nistplätze bieten. In Bern und Freiburg kennt man schon seit Mitte des 18. Jahrhunderts Kolonien. Die meisten Gebirgskolonien haben vor im Müllrain zwischen Freiburg und Winterthur. Die meisten Populationen befinden sich in Wallis, im Tessin und in Graubünden. Ungünstige Witterung über längere während der Jungenaufzucht und Gebäudemassnahmen können sich negativ auf die Abminderung-Bestände auswirken. Der Herbst 1974, um die damals Schwalbenkassette bewies, hat auch unter den Alpenseglern zu einer gewaltigen Decimierung der winterlichen Bestände geführt. In den Achtziger und Neunziger Jahren haben die Geopelienstand deutlich zu heute. Auch sind 1300 Paare in der Schweiz dokumentiert. Mit 1000 Paaren in Gebäuden. Die erste heutzutage Entdeckung findet im dem Einsatz von Wappensteinen (wie zum Beispiel im Ann. der Radabst.) zu werden. Sie sind ein einer, reduzierten Schicht und ein kleines Anflugstanzgebiet.